

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 34

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eltern und Schulfreunde wohnten derselben bei. Nach der Eröffnung durch einen Gesang, von circa 1000 Kindern gesungen, begrüßte Herr Furrer, Direktor der Knabenschulen, in einer eben so würdigen als schönen Ansprache die Anwesenden. Mit wenigen aber trefflichen Worten setzte er die Wichtigkeit, den Werth und die hohe Bedeutung einer guten Jugendbildung auseinander, berührte dann das Verhältniß der Schule zu den Behörden und dem Elternhause, welches hier im Allgemeinen ein günstiges sei, sprach dann wahr von der so nothwendigen Harmonie in Bezug auf eine wirksame Erziehung und schloß dann mit einem frommen Wunsche an Behörden, Eltern, Lehrer und Kinder.

Hierauf ertönte das „Grütli“ und weckte eine schöne Erinnerung an das abgelaufene Schuljahr; es wurden die Zeugnisse ausgetheilt und jedem Schüler, welcher mit diesem Jahr die Stadtschulen quittirt, ein Buch zur Erinnerung mitgegeben. Es darf lobend erwähnt werden, daß solche Bücher ausgetheilt wurden, die nicht nach einiger Zeit nur als Makulatur zu dienen haben. Wenn sie auch etwas mehr kosteten, als gewöhnlich gedrucktes Papier, so haben sie dafür einen bleibenden Werth. Mit dem Liede „Kusst du mein Vaterland“, von der Musik kräftig begleitet, endete die Feier und die Ferienzeit begann.

Mögen die Worte des Hrn. Furrer, so schön und wahr als richtig, im Interesse unserer Stadt immer mehr zur Wahrheit werden, und die guten Wünsche sich verwirklichen, so wird die Zukunft der Schule zu unserm Wohle uns erblühen!

— Herr Herrmann Zähringer, Rektor, von Baden ist zum Lehrer der höhern Mathematik an der Realschule ernannt worden. Man schätzt sich glücklich, diesen tüchtigen Schulmann für jene Anstalt gewonnen zu haben.

— Auf eingegangene Berichte, daß an vielen Orten schulpflichtige Kinder auf die Tanzplätze sich begeben, wurde die Polizeidirektion durch die Volksschuldirektion eingeladen, auf geeignete Weise diesem Uebelstande abzuhelpfen.

Zürich. Polytechnikum. Vom 8. bis 15. August werden am eidgen. Polytechnikum in Zürich die Prüfungen der Bewerber um Diplome abgehalten werden, wie es nach dem Programme scheint, etwas strenger und umfassender als bisher. Aus der Ingenieurschule bewerben sich sechs Zöglinge um Diplome (Prüfung am 8. und 9., 10. und 11. August), aus der mechanischen Schule fünf (Prüfung am 12. und 13., 14. und 15. August), aus der chemischen Schule drei (Prüfung am 11. und 12. August), aus der Forstschule drei (Prüfung am 12., 13. und 15. August), und aus der staatswirthschaftlichen Schule einer (Prüfung am 15. August).

Die reglementarischen Schlußprüfungen der Jahreskurse sind auf den 17. und 18. August angeordnet. Denselben werden die Mitglieder des Schulrathes beiwohnen.

Auf den 15. August und die folgenden Tage ist der eidgen. Schulrath einberufen. Seine wichtigsten Verhandlungsgegenstände sind: 1) Genehmigung des Lektionsprogrammes für's nächste Semester; 2) Ertheilung von Diplomen; Wahlen des Sekretärs, der Vorstände der Fachschulen, der Direktoren der Sammlungen, u. A.

— An der zürcherischen gemeinnützigen Gesellschaft, in Bülach versammelt, sprach sich Direktor Widmer über die Frage, ob neben der Volksschule der Bauer noch weitere Fortbildung nöthig habe, dahin aus: „Ich will keinen Stillstand, aber praktische Mittel und keine Illusionen. Hüte man sich auf diesem Gebiete, jenes Halb- und Scheinwissen zu pflanzen, das für den Menschen so verderblich ist. Das rechte Wissen lernt der Bauer nur durch die Arbeit selbst. Die Söhne, die in landwirthschaftlichen Schulen gewesen, das sind unsere natürlichen Schulmeister, die aber keine Schule halten müssen; ihre Schule ist die tägliche Arbeit, das ist der wahre Anschauungsunterricht und durch ihr Beispiel werden sie die Stützpfiler des landwirthschaftlichen Fortschrittes.“ Herr Pfarrer Schweizer in Weiach meinte, damit sei der Nagel auf den Kopf getroffen! Nur nicht unnützes Theoretisiren. Die Bauern lassen es auf die Erfahrung ankommen. Und wenn ihnen ein Pfarrer zc. gute Rätze ertheilen will, so sagen sie ihm: Schuster bleib' beim Leisten. Selbst die Zöglinge der landwirthschaftlichen Schule werden zuerst ausgelacht, aber wenn ihre Rätze sich bewähren, dann hilft's mehr als Doziren.

St. Gallen. Kantonal-Lehrerkonferenz. (Korr.) Am 11. Juli versammelte sich diese Konferenz so zahlreich, daß sich ihr Präsident, Herr Seminardirektor Rüegg, bewogen fühlte, seine Freude darüber, sowie über das sichtliche Gedeihen des Vereins auszusprechen und fortzufahren ermuntert in treuem gemeinschaftlichem Wirken und Streben auf eingeschlagenem Wege.

Nach einigem formell Geschäftlichen wurde Bericht erstattet über das Konferenzleben in den Bezirken. Es wurden darin Bilder gegeben von dem Verhältniß der Lehrer zu einander und zu den Schulbehörden, über ihre Bibliotheken, Einrichtung der Konferenzen und Verfahrensweise bei den Zusammenkünften und über die Arbeiten für dieselben. Diese Mittheilungen wurden sehr lehrreich und angenehm gefunden, daß beschlossen wurde, sie künftig wieder geben zu lassen.

Diesem folgte ein Referat des Präsidenten über Zweck, Umfang und Methode des grammatischen Unterrichts in der Volksschule. Mit der ihm